

Präsident der Reichsversammlung zu verschaffen; die Versammlung stimmte dem bei. München, 26. August. (Fr. B.) Der erste Präsident unserer Kammer der Abgeordneten, Graf v. Hagenberg, erhielt diesen Mittag folgendes Telegramm aus Frankfurt: „Se. Majestät der König haben die von der Kammer der Abgeordneten in der Sitzung vom 22. d. M. für das darüber begonnene Werk der Reform der Bundesverfassung kundgegebene Entschliessung mit Freude vernommen und mich beauftragt, solches dem Directorium der Kammer mitzutheilen. Frankfurt, 26. August 1862. Frhr. v. Schrenk.“

Mainz, 27. August. Ueber die gestrigen Abtheilungssitzungen des deutschen Juristentages haben wir zunächst nach der „D. A. Z.“ vervollständigend zu bemerken: Die dritte von nur einigen 80 Personen besuchte Abtheilung beriet sich gestern unter Vorherrschaft des Generalstaatsanwalts Dr. Schwarz über den Antrag vom Dr. Fries in Weimar: „Der Juristentag wolle erklären, daß die Todesstrafe, als mit den Grundgesetzen einer richtigen Strafrechtswissenschaft unvereinbar, abzuschaffen ist.“ Referent war Sectionschef v. Hye-Blumel aus Wien. Die Abtheilung lehnte mit einer Stimme Majorität den Antrag ab. Dagegen wurde der Antrag des Appellationsgerichtsraths v. Krümel aus Raumburg angenommen: zu erklären, „daß Strafmass ist so zu erweitern, daß der Richter bei der Strafbestimmung auch auf außergerichtliche Schärfsinn- und Milderungsgründe Rücksicht nehmen kann. Ein geringstes Strafmaß ist nur ausnahmsweise festzusetzen. Ist wegen erheblicher Umstände eine Verschärfung der Strafe erforderlich, so ist in der Regel der Richter zu dieser Verschärfung wohl zu ermächtigen, nicht aber zu zwingen, daß er allemal diese Verschärfung eintreten lassen muß.“

(Fr. B.) Auch heute tagte der Juristentag nur in seinen einzelnen Sectionen. In der vorletzten ersten und zweiten Section wurden rein juristisch-technische Fragen abgehandelt. Die in Betreff des Vormundschaftsrechts gestellten Anträge, insbesondere wegen Einföhrung eines Familienraths, wurden einstimmig angenommen, die Zulassung des Personal-arrêts anerkannt und einige allgemeine handelsrechtliche Fragen verhandelt. In der dritten Section wurde nach längerer, eingehender und interessanter Debatte über die in Betreff der Stellung der Staatsanwaltschaft in Strafsachen gestellten Anträge zur motivirten Tagesordnung übergegangen; die Reformbedürftigkeit des Justizsystems wurde zwar anerkannt, jedoch aber ausgesprochen, daß eine ständige öffentliche Anklageschärfe nicht eintreten könne, und die ständige Deputation zur Ausarbeitung und Vorlage des Reformprojekts für die nächsten Juristentag aufgestellt. Ein weiterer Gegenstand, der zur Verhandlung kam, betraf eine rein juristisch-technische Frage in Betreff der Heugendeckung. — In der vierten Section wurde nach Erledigung einzelner unbedeutender Fragen und nach Wahl der Bertramänner zum Juristentag bei der Erneuerung der ständigen Deputation berathen über die Anträge von Oberst (Berlin): die Grundzüge der Gerichtsverfassung und die Stellung der Staatsanwaltschaft im bürgerlichen Rechtsverfahren betreffend; Referent war Obertribunalrath Haber in Stuttgart. Die desfalls gefassten Beschlüsse lauten:

- 1) die Fortbildung einer einheitlichen deutschen Proceßregelung ist ein Ziel in den Grundzügen der Gerichtsverfassung; 2) die Gerichtsverfassung in den deutschen Staaten soll auf folgenden Grundsätzen beruhen: a) in allen wichtigen bürgerlichen und Strafsachen entscheiden sich in erster Instanz collegialisch gebildete Gerichte; den Vorsitzenden sind nur die leichteren Berufsberufungen, ferner die Staatsräthe von geringem Range, sowie Staatsräthe von bürgerlicher Natur zugewiesen; b) die Richter sind inamovibel; hiedurch sind folgende nähere Bestimmungen maßgebend: Entlassung oder Zurückziehung eines Richters kann nur durch Urtheil des Staatsgerichtshofes, unterworfener Berufung auf eine andere Richterliste gleichen Ranges und gleichen Gehalts nur im Interesse der Rechtspflege aus begründeten Gründen verfügt werden. Diese Verfügung soll, wenn sie nicht durch Änderungen in der Organisation der Gerichte oder der Gerichtsbezirke veranlaßt ist, oder ein sonstiger im Gesetz bestimmter Ausnahmefall vorliegt, von der Justizverwaltungbehörde nur nach vorgängiger Zustimmung eines höhern Gerichts, wozu das Bundesamt der gesetzlichen Entscheidung anzusetzen hat, getroffen werden. Die unentgeltliche Juristenhilfe eines Richters soll gesetzlich nur nach vorgängiger Zustimmung eines höhern Gerichts, wozu das Bundesamt der gesetzlichen Entscheidung anzusetzen hat, getroffen werden; c) das Richteramt ist von allen Arten fremder Schichten, namentlich auch dem Gehalte der Verwaltung rein zu halten. Sowie mit dem dazugehörigen Gehalte der Juristenhilfe Maßnahmen getroffen sind; d) in Ansehung, daß der Juristentag bereits früher für den Grundgedanken erklärt hat, es haben die Gerichte in allen Fällen über ihre Competenz selbstständig zu entscheiden, sowie, daß die weitere Frage, ob und inwiefern Fälle in welchem Umfang Streitigkeiten des öffentlichen Rechts den Civilgerichten zugewiesen werden sollen, femer, falls für den gegenwärtigen Juristentag genügend vorbereitet ist, geht der Juristentag über diese letzte Frage zu Tagordnung über. (Ueber die vorliegenden Anträge in Betreff der Stellung und des Wirkens der Staatsanwaltschaft im Civilverfahren wurde ebenfalls zur motivirten Tagesordnung übergegangen.)

Die „D. A. Z.“ berichtet außerdem: Die vierte Abtheilung beriet heute über den Antrag des Reichsversammlung (Fr. B.) (wenn auch an sich verhandlungsreif, sicher in einem Augenblicke nicht am Platze, wo alle Weltsträfte auf die Erfüllung des materiellen Lehrgegenstandes gerichtet sein sollen, — sollen sagen wir, denn leider sind sie häufig genug, selbst beim höchsten Unterricht, anderes zu wollen beinahe gezwungen, wie meinen den selbigen Privatunterricht. Diesen traditionellen Widerstand, wobei das Bedürfnis ohnehin meist erst beim Wiederbeschreiben sich einstellen wird, könnte die Stenographie wenigstens erheblich vermindern helfen. Wirkliche Demonstrationen bedürfen meist nur ganz kurzer Notate zur Festhaltung des Gedankenganges, und diese können wiederum mittelst der Stenographie in mindest ausführlicher, also am wenigsten unterbrechender oder störender Weise bewirkt werden. Daß sich ein Student aus solchem Ufer zur Schreibmaschine macht, kann auch beim Gebrauche der gewöhnlichen Schrift vorkommen, und wird am besten geschehen, wenn die Reue des Mediums den Reiz eines Beweises der erlangten Fertigkeit hindert. Darum gehört die Stenographie nicht in die Universitätsstudien. Der mittlere Unterricht gestattet eine hinlängliche Leistung der Einzelnen, um solchen Erfolgen vorzuziehen. Sie sehen hier auf gleicher Stufe mit dem kopirten Remotoren, mit der unerschöpflichen Leistung, welche leicht gerade die beschränkten Schüler erreicht, und trotz denen Niemand die Uebung des Gedächtnisses, die Uebung zum Vorkursus für geistliche und des halb feingehaltene Dinge erklärt. Nach dieser, nur durch die präjudiciale Natur der Frage zu rechtfertigenden langen Abschweifung kehren

*) Als zwei Exemplare dieser Art mögen das Beispiel eines Kraken, den wir bei jedem Worte des Lehrers einen Punkt unter Papier machen sehen, am viele nachzu zu geben, und die Verweigerung realer Disziplin als „Gott“ zum Erlernen von Sprachen angeführt werden.

gerichtsraths v. Pieper: „Der Juristentag wolle für zweckmäßig erklären, daß die Entscheidung von Proceßsachen bis zu 5 Thlr. einschließlich den Obergerichten mit Vorbehalt des Recurses an den Richter übertragen werde.“ Abseal Reichshäcker aus Dresden hatte das Referat über diesen Antrag übernommen und rief von der Annahme des Antrags ab, indem er auf das Bedenkliche von Einrichtungen hinwies, die nicht nach Rechts-, sondern nach Billigkeitsgründen entschieden, und ein Bedürfnis nach Herstellung einer Gemeindefürsorge bestreite. Der Vorrede Antrag wurde einstimmig abgelehnt. Verschiedene Anträge des Reichsrichters Jenthöfer in Rostock, welche bezweckten, ein Verfahren herzustellen, welches bei Bestimmung einer privatrechtlichen Bewandlung, beziehentlich Obliegenheit einem proceßualischen Verfahren überhaupt oder wenigstens einem ordentlichen Proceß vorbehalten solle und die Einföhrung eines bedingten Mandatproceßes befürworteten, wurden mit Rücksicht darauf, daß diese Proceßart an sich die Rechtsgleichheit zu Gunsten des Klägers beeinträchtigt und von den meisten neuern Proceßgesetzgebungen daher mit Recht beschränkt worden ist, ebenfalls abgelehnt, zumal da der Antrag in der vorliegenden Form auch zu vielfachen Mißverständnissen Veranlassung geben könne. Kotar Euler aus Düsseldorf hielt dabei einen interessanten Vortrag über die Executionsfähigkeit notarieller Urkunden.

Darmstadt, 28. August. (Fr. B.) Die zur gestrigen Oper eingeladene Versammlung des deutschen Juristentages verließ in Mufe nach dem ersten Act das Theater, nachdem dort bekannt geworden, daß ihr Bureau nicht empfangen worden. Prinz Alexander wollte namens des Großherzogs die ständige Deputation und das Bureau der Juristenversammlung empfangen. Der Vortrag hatte sich verspätet, von einem Empfang und Geleite der Deputation, welche die Jurisprudenz von ganz Deutschland repräsentirt, im Besonderen war aber keine Rede. Die Herren begaben sich also in Gruppen in das Palais. In ihrem Erkennen fanden sie geschlossene Thüren, und ein Diener gab die Auskunft, der Prinz sei nicht im Hause; er habe erwartet, nun sei er zum Empfang der Fürsten, die inzwischen auch zu der Opernvorstellung eingetroffen, abwesend zu sein genöthigt. Von dem frühmorgens fanden sich die Herren von Bayern und Hannover, der Kurfürst von Hessen, der Herzog von Nassau, der Kronprinz von Württemberg u. c. in der Oper ein. Von Mund zu Ohr ging die Nachricht vom dem Nichtempfang durch das Haus. Sofort, nachdem hinter dem ersten Act der Vorhang gefallen war, und die Fürsten in ihren Logen sich erheben, um in das Foyer vor denselben auszutreten, verkündete ein Sprecher, daß die ständige Deputation, da ihr ein Empfang nicht zu Theil geworden, die Oper nicht habe besuchen können und deshalb die Juristenversammlung zu ihr ziehend, das Haus verlasse. Das geschah und, wohl noch nicht richtig, die Fürsten sahen sich in einem leeren Hause. Der Juristentag fand sich bald in dem Casino, wo ein Souper nach dem Theater schon vorher beabsichtigt war, wieder zusammen, und zwar mit den Damen, welche die Sectionen vollständig theilten. Die Aufregung war eine außerordentliche, die Geh. Rath v. Wächter, der Präsident des Juristentags, die Aufführung, wie oben bemerkt, gab Nachdruck hat, wie die Gesellschaft im Casino mitgetheilt wurde, Justizminister v. Lindolf eine Vermittlung versucht und die Erklärung des Prinzen überbracht, er erwarte die Deputation, um sie zu empfangen, im Theater. Die Deputation aber hat gedankt.

Bernburg, 22. August. Die „Költener Z.“ meldet, daß in den Vernehmlichungen des gestrigen Tages in dem bezüglichen Schlosse zu Bernburg die desfallsige Verjährungsfrist der ständigen herzoglich anhalt berrnburgischen Landes- und die Beerdigung der gesamten herzoglichen Oberbehörden und die bis herigen herzog anhalt berrnburgischen Militär- und Militärsachen förmlich und feierlich vollzogen wurde. Die Beerdigung des Bataillons erfolgte durch den vom Herzoge dazu ernannten Specialbevollmächtigten, General Stodarm. In der Organisation des anhaltischen Bundescontingents tritt die nach statthalter Inspection desselben keine Veränderung ein.

Frankfurt, 28. August. Die durch Beschluß der Bundesversammlung vom 9. Juli innerhalb 6 Wochen gewünschte Eröffnung Dänemarks ist erfolgt und gehen der Bundesversammlung in ihrer Sitzung übergeben worden, welche dieselbe an die vereinigten Ausschüsse verwies. Die Eröffnung, deren Inhalt schon durch die Presse bekannt geworden, entspricht nicht den Auswärtigen Beziehungen der Bundesversammlung. Nach ihr würde die Regierung Dänemarks eine Exultation als internationale Sache betrachten. Da der Gesandte Dänemarks für Holstein-Lauenburg wegen Unwohlseins abwesend war, so gab der ihn vertretende Gesandte der Niederlande die Eröffnung mit dem Bemerkten ab, daß der abwesende Gesandte sich weitere Erklärungen vorbehalten werde. Die Summe von 20,000 Th., welche Frankfurt nach dem Berichte des Militärausschusses für Aus-

mit zu unserm Berichte zurück und werden in einem zweiten Artikel die mehr der Fachliteratur angehörenden neuern Publicationen des stenographischen Instituts besprechen.

An der Universität Tübingen wird, wie der „Württembergische Staatsanzeiger“ amtlich mittheilt, eine naturwissenschaftliche Facultät mit Berechtigungen zu Doctorpromotionen gegründet. Diese Hochschule, an der bereits eine staatswissenschaftliche Facultät besteht, deren erster Professor der berühmte Nationalökonom Friedrich List war, wird demnach künftig sechs Facultäten besitzen.

Literarische Neuigkeiten. L. Curpe: Kurzer Briefwechsel zwischen Friedrich Jacobs und Heinrich Stiegitz. Leipzig, Det. — Justus v. Liebig: Ueber Francis Bacon von Verulam und die Methode der Naturforschung. München, literarisch-artistische Anstalt. — Kritik Carriere: Die Kunst im Zusammenhang der Kultur-entwicklung und die Ideale der Menschheit. Erster Band. Leipzig, Brockhaus. — J. G. Müller: Die letzten Zeiten von Granada. München, Kaiser. — L. Peter: Studien zur römischen Geschichte. Halle, Waischenbach'sche Handlung. — Adolph Zeising: Haufe und Waife. Ein Roman aus der Gegenwart. Berlin, Janda. — Wilhelm Gutzkow: Erinnerungen aus meinem Leben. Zwei Bände. Schaffhausen, Harter. — J. J. Benjamin H.: Drei Jahre in Amerika 1859 bis 1862. Hannover. — W. Blume: Die Arme und die Revolution in Frankreich von 1789 bis 1793. Brandenburg, Wiest. — August Lewald: Clarinette. Drei Bände. Schaffhausen, Harter. — Prof. Dr. R. Leuckart: Die menschlichen Parasiten und die von ihnen herrührenden Krankheiten. Ein Hand- und Lehrbuch für Naturforscher und Aerzte. Erster Band. Leipzig, Winter.

lagen in Ansehung der Angelegenheiten zu beantragen hat, wurde gestern bewilligt. Baden, Dessen, Weimar, Reiningen und Neuß j. L. trachten die Einföhrung des deutschen Handelsgesetzbuchs zur Angeige, und Anhalt-Desau zeigte an, daß mit dem erfolgten Ableben des Herzogs von Anhalt-Desau dessen Land auf Anhalt-Desau übergegangen sei.

Die „Europe“ bezieht sich den Bericht der Erklärung, welche der kaiserliche Gesandte in der gestrigen Bundesversammlung abgegeben hat. Die Erklärung versucht nachzuweisen, daß die dänische Regierung durch die Beschleunigung vom 20. März d. J. nicht in Widerspruch mit dem Bundesbeschlusse getreten sei, da sie die Autonomie der deutschen Herzogthümer vollkommen anerkannt und anerkannt habe. Obwohl als nicht in der Lage, die beabsichtigte Bekanntmachung durchzuführen, sei sie nicht desto weniger bereit, alle Bestrebungen des Bundes zu unterstützen, sogar alle Schwierigkeiten zu überwinden, die mit der vorübergehenden Unterbrechung des Königs und mit der Ausübung der gegenwärtigen Gewalt in den niederländischen Ländern der dänischen Krone nicht vereinbar wären. Die Erklärung schließt: „Wird der Bundesbeschlusse vom 9. August die Möglichkeit einer unmittelbaren Bundeskonvention anzuordnen, so müßte die dänische Regierung sich auf ihre in derselben Sitzung abgegebene Erklärung beziehen; und wir auch der Bundesrat die Grenzen seiner Competenz bezeichnen möge, darüber könne kein Zweifel sein, daß, nachdem die politische Autonomie der deutschen Herzogthümer anerkannt und die Vereinbarkeit, zur Bewilligung derselben in Unterhandlungen zu treten, ausgesprochen sei, die Execution und dem Gesichtspunkte des internationalen Rechts beizutreten werden müßte.“

Wied, 24. August. (Fr. B.) Dem Senate wurde heute das von demselben im Einklange mit der Bürgergesellschaft beschlossene Strafgesetzbuch publicirt. Hinsichtlich des Zeitpunkt, mit welchem dasselbe in Wirksamkeit treten soll, bleibt die Bestimmung und weitere Bekanntmachung vorbehalten.

Paris, 27. August. Der „Moniteur“ meldet die Rückkehr des Kaisers aus dem Lager und dessen Ankunft in St. Cloud, die gestern um 10 Uhr erfolgte. — Herr Drouyn de Lohays kehrt erst morgen aus Laon zurück, um übermorgen dem Ministercabinet beiwohnen zu können. Die Urlaubreise, die er bald nachher antreten wird, darf nun als ein Beweis aufgefaßt werden, daß eine wesentliche Veränderung der gegenwärtigen Situation vorläufig nicht zu erwarten ist. — Auf der Paris-Lyoner Bahn sind zwei Tage hintereinander, am 23. und 24. August, an drei verschiedenen Orten Unglücksfälle vorgekommen: 1) bei Buzanville, wo, nach den Angaben der Gesellschaft selber, 6 Menschen getödtet, 10 verwundet wurden; 2) bei St. Etienne 4 Tödtet und mehrere Verwundete; 3) bei Billesville mehrere Verwundete.

Paris, 28. August. Der „Moniteur“ publicirt den belgisch-französischen Vertrag in Betreff der freien Schiffsahrt. — Dasselbe Blatt bringt Nachrichten aus Vera-Cruz vom 1. August. Hiernach befand sich Matias Heroy noch immer in Mexico. Ein französisches Armeecorps marschirte nach Vera-Cruz, wo sich ungefähr mit 15,000 Mexicanern aufhielt. Wiramen war an der Spitze einiger tausend in Texas zusammengebrachter Abenteurer wieder auf mexicanisches Gebiet eingedrungen. Eine Expedition sollte demnächst gegen Tampico unternommen werden. Die Heberfälle waren nicht zahlreich. Die Bestimmungen zum Kaiserthume mehren sich; doch würde die Bevölkerung eines französischen Throncandidates verziehen. — Die Fregatte „Montesuma“ ist bei Kinatitan gescheitert; die Mannschaft wurde gerettet und auch die Maschinen koste man zu bergen.

Railroad, 22. August. (Fr. B.) Mazzini hat eine neue Proclamation an die Jugend erlassen, aus welcher wir folgendes auszuziehen: „Warum, o junge Freiwillige, steht ihr still auf dem schönen Wege? Warum flucht das Unternehmen, das ihr anfangs, auf halbem Wege? Ist Italien frei und ein? Oder untergeordnet auch ihr mit den Fremden die Verträge von Villafranca? Ist der Rincio die Grenze des Vaterlandes? Und Rom? Rom, wo die Einheit des Vaterlandes lebt, das Herz, Tempel, Palladium der Nation ist? Streicht ihr dasselbe von der Karte Italiens aus? Oder ist der Fremde, der dort herrscht, weniger fremd, weil er die vom Blut der Engländer gefärbte französische Uniform trägt? Ich verfluche Euch, Europa dürftet nach neuem Leben, nach neuem Himmel, nach neuer Erde; es wird wie zu einem heiligen Kreuzung in die Fußstapfen jenes Volkes treten, aus welchem eine durch große Thaten unterstützte Stimme, Verkündlerin der Berechtigung des ewigen Wahres, der ewigen Gerechtigkeit hervorgeht wird. Seid ihr jene Stimme und jenes lebende Beispiel! Und Europa wird Euer Vaterland mit einer Krone der Liebe krönen, auf welche Welt schreiben wird: Wehe Dem, der sie berührt.“

London, 26. August. Die kaiserliche Emancipationsgesellschaft hat dem Carl Russell ein Memorandum eingereicht, worin sie die Aufmerksamkeit des Staatssecretärs auf zwei gepanzerter Widerdampfer lenkt, die nach ihrer Aussage für die Conföderirten gebaut werden. Das eine Schiff nähert sich im Clyde seiner Vollendung, das andere, von dem Bauherrn der „Alabama“ gebaut, soll schon in den nächsten Tagen aus dem Werft in See gehen und von der „Florida“ empfangen werden, welche letztere wirklich schon seit einer Woche in den britischen Gewässern kreuzt. In dem die Patrioten sich auf Russell's Erklärungen hinsichtlich der Foreign Enlistment Act beziehen, erlauben sie denselben, daß Ausländern der beiden Dampfer zu verhindern und eine Untersuchung betreffs ihrer Bestimmung anstellen zu lassen.

Aus Moskau berichtet die dortigen Zeitungen ausführlich über den Empfang des Kaisers (der, wie schon gemeldet, am 23. August wieder in Jaroslaw-Sclo eingetroffen ist). In der glänzend erleuchteten Stadt hatte der Kaiser die belebtesten Spaziergänge angefaßt, sich dort unter dem Volke gezeigt, welches mit jenem Entusiasmus so verschwenderisch umging, daß Se. Majestät zuletzt genöthigt ward, den Wagen wieder zu besteigen, um nur vorwärts kommen zu können. Bei dem Empfange der Kaiserin, des Adels, der Kaufmannschaft und der städtischen Gremie in Georgienskae des Krem-Schlosses waren die weiten Räume gedrängt voll. Oben der Platz vor dem Schlosse. Auch die Bauern hatten wieder ihre Deputationen entsandt, dem Kaiser Brod und Salz zu überreichen. Bei seinem Eintritte in den Uspenskiischen Dom ward der Kaiser vom Metropolitan Philaret mit einer Karte empfangen, die mancher Beherrigenertheil enthielt. Unter Anderm wies sie auch auf die im Volke herrschende Einmüthigkeit hin, daß verleihe Recht, die belebteste Würde Russland zu vertheiligen und zu schützen gegen die Feinde an den Grenzen des großen Reiches, wie außerhalb derselben. Nach dem Gedächtnisse fand die Injection der auf dem Chodynischen Felde aufgestellten Truppen statt, bei der auch das Volk sich in solchen Massen befehligte, daß es Mühe kostete, in dem gemüthlichen Gedränge Unfälle zu vermeiden. Später begab sich der Kaiser in das dem Chodynischen Felde gegenüber liegende Schloß Petrowski und kehrte erst zum Diner in die Stadt zurück. Von gleich enthusiastischen

Charakter war auch der Empfang in Tula, wo der Kaiser einen etwas längern Aufenthalt genommen hatte. — Die Auseinandersetzungen zwischen Oesterrern und Bauern werden bald im ganzen Reiche vollendete Thatbestände sein. — Am 13. d. M. fehlten nur noch 879 in Wärfung gebracht Urkunden, und zwar in den Oberösterreichischen, Böhmerischen, Krongebirg, Palanau, Pöf, Smolenk, Laurien, Tzer und den benachbarten Kroatensländern. In den übrigen Gubernien war die Bauernangelegenheit bereits zu einem solchen Abschluß gekommen.

Wien, 22. August. Die zur sogenannten Ebene (gemäßigten Partei) gehörigen vier Minister gaben ihre Entlassung. — Der englische Gesandte richtete wegen des Conflicts im Vindus eine Note an die Regierung und verlangte strenge Bestrafung der Schuldigen. — Mehrere durch die Revolution vertriebenen Notabeln, darunter General Spirid Wäles, Kofokotonia und Kasapas, sind zurückgekehrt. — In den Pöbinger Gerichts Rufe; auch in Wehenen und Estonien veranlassen die Zustände seine ersten Befürchtungen.

Alexandrien, 26. August. (Fr. B.) Der Vicekönig ist auf 14 Tage nach Oberägypten abgereist. — Herr v. Lesjeps ist angelangt. Der Vicekönig hat 900 Arbeiter zum Canalbau bei Saey gestellt.

Der polnische Aufstand.

Warschau, 26. August. Der „Dziennik“ veröffentlicht heute folgendes Bulletin: „Die Bänder, welche am 16. d. bei Ruzhitz über den Weichselzug gingen, sind am 21. d. durch das Kadomer Detachement 8 West von Kadom eingekerkert worden, und am 23. sind die vereinigten Bänder Gminowicz, Gwiz, Ruffonoff u. Gromka, 2000 Mann zählend, von der Abtheilung des Majora Protopopoff, aus drei Compagnien Infanterie, einer Schwadron Dragoner und einer Section einer gegogenen Batterie bestehend, verfolgt und beim Dorfe Wir, bei Strzyna, auf Haupt geschlagen worden, wobei die Dragoner ein Viertel zerhauen haben. Die Rebellen haben viele Tödtet gehabt und über 250 schwer Verwundete; 31 von ihnen wurden gefangen, unter diesen der desertirte Mannesoffizier Paszkiewicz, welcher, nachdem er Gordon erhalten hatte, auf den nachstehenden Unterleutnant Niobolski schoß. Es wurden erbeutet eine kleine eiserne Kanone, eine Fahne und Waffen verschiedener Art. Von Seiten des Militärs sind schwer Verwundet: Leutnant Szelonowski und Unterleutnant Kiebski; niebern Grades 1 Tödtet und 13 Verwundete. Zur weitem Verfolgung der zerstreuten Bänder sind frische Abtheilungen ausgesandt worden.“

Kalisch, 27. August. (Fr. B.) Vergangene Woche kamen nach Turek aus Warschau mehrere Compagnien Zerkessern, sogenannte Linienkassaken, und blieben dieselben vor der Hand dort. Diese Truppen vertraten beim Großfürsten in Warschau Dienste, und nur aus besten ausbrüchlichen Wunsch wurden sie in die Provinz geschickt, um an dem Kampfe Theil nehmen zu können. Diese waren es auch, welche in dem jüngsten Gefechte bei Dubra der Abtheilung unter Führung von Taczewski eine vollständige Niederlage brachten; 67 gefasste Ueber und eine große Anzahl Gefangene brachten sie vom Kampfsplatz mit. Der Verlust der Polen betrug gegen 150 Mann.

Von heute ab verkehren die Rüge der Warschau-Wiener Bahn folgendermaßen. Von Sedownice geht täglich 1 Uhr Nachmittags ein Zug bis Pora, der dort so lange bleibt, bis die von Warschau früh halb 6 Uhr abgefahrenen Reisenden eingetroffen sind. Letztere fahren von Warschau bis Pora mit dem Zuge, von da unter unglücklichen Bescheidenden theils mit Fuhrern, theils mit Rollwagen bis Pora, also 16 Meilen, wo sie der oben bezeichneten Zug erwartet, um die Fahrt nach Sedownice vollenden zu können. Für Damen ist diese Art von Reisen geradezu unmöglich.

Dresdner Nachrichten vom 29. August.

Der Stadtrat macht bekannt, daß mit allerhöchster Genehmigung die in theilweiser Ausführung begriffene neue Straße vom Hofplatz nach der über die Weichritz führenden Altbaustraße die Benennung „Wettiner Straße“ beizulegen worden sei.

Im Kunstausstellungslocale auf der Brühl'schen Terrasse sind wieder neu ausgestellt: 1. Delgemälde. Gilt hier: Hummerlein; Klein in Düsseldorf; Casell Tenno in der Höhe des Garbajers; Kranz, Ateliergaler in Leipzig; Christus mit den Jüngern auf dem Wege nach Emmaus; Squarer hier: Szenen aus der Schlacht bei Jena. H. Aquarellen, Zeichnungen u. c. Drei Concurrentenarbeiten von Schülern im Atelier des Herrn Prof. Nicolai für das große akademische Preispendium.

Einige Schuldirectoren und Lehrer haben sich wiederum vereinigt, um auch in bevorstehenden Winterhalbjahre jungen Damen gebildeter Stände in Reusnadt durch wissenschaftliche Vorträge Gelegenheit zur Fortbildung zu gewähren.

Die Generaldirection der k. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters zeigt heute an, daß am Tage der Rückkehr Sr. Majestät des Königs im kgl. Hoftheater großes Concert zum Besten der Armen stattfinden wird. (Vgl. die Bekanntmachung im Inzeratenthelle.)

In einer gestern Abend im Saale des „Odeon“ abgehaltenen Gemeindeversammlung der Deutsch-katholiken haben betreffs der Differenzen mit deren Prediger Berlich die Vermittlungsvorschläge des Landeskirchenvorstandes Annahme gefunden. — Morgen (Sonntag) ist der zoologische Garten wiederum gegen ermäßigtes Eintrittsgeld geöffnet. — Heute Vormittag wurde unterhalb der Marienbrücke der Leichnam der Ehefrau des Büttlers F. aus Großbrod aus der Erde gezogen, welche sich am 24. d. M. Abends von der alten Elbbrücke, wie es scheint, aus Schwermuth, in den Fluß gestürzt hatte.

Allen, die gleich und mit Kopfschmerzen die Photographie eines angebliehen Raubdachs'chen Entwurfs zu einem Reiterhandbilde Körner's betrachten, welche bei der Römischen-Verlesung des Hamburger Festdelegirten in Reinhold's Saale aufgestellt war, eine Skizze, die, von andern zu geschweigen, auf den ersten Blick die bildhauerische Bestimmung durch abschließliche Plagiatenbildung und eine gradezu unendliche Lage des Schwerpunkt's zeigen zu lassen schien und kaum begreifen ließ, wie man in, für kunstfähig geltenden Skulpturen für diesen Denkmälentwurf sammeln konnte (Der hiesige Comite hat sich von solcher Ver-

Nachrichtung fern gehalten... allen diesen wird folgende Auf-
sichtung mittheilen sein, die wir dem „Krit. von und
für Deutschland“ übergeben.

Das deutsche Lied, das deutsche Schwert,
Wir lieben's treu, wir halten's werth,
Wir lieben's treu, wir halten's werth,

Provinzialnachrichten.

* Lohau, 27. August. Am 9. d. M. Nachmittags
geriet im Wohnhause des Gartenbesizers Schöler in Kie-
schwald ein daselbst aufgeschickter Haufen Reisigholz
in Brand, wurde aber durch herbeigekommene Hilfe bald wie-
der gelöscht. Dieses Feuer war augenscheinlich angelegt
und ist es nun auch gelungen, den Brandstifter in
einem 17jährigen Schulknaben namens Gottlieb Mann
daselbst zu ermitteln. Dieser hochalte Junge hat ange-
geben, daß er drei Wochen vorher bei Schöler gebettelt,
aber nichts bekommen, und habe er deshalb dessen Ge-
bäude wegzunehmen wollen. Außerdem hat derselbe, wie
ermittelt worden, aus denselben Reizen und Absichten
6 Wochen vorher bei Elisabeth Richter daselbst brennende
Streichhölzer zwischen die hölzerne Hausthür und Säule
hindurch geschickt, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen;
ferner hat er, vor ungefähr 7 Wochen in Bellmüß das
sichere Strohhaus eines Hauses angezündet und sich
schnell entfernt, welches Feuer jedoch bald von den Be-
wohnern bemerkt und gelöscht worden ist, und endlich
im vorigen Jahre schon zu Großschä ein an der äußeren
Stabenswand liegendes Reisighaufen angezündet, dieses
Feuer jedoch, da ihm lange geworden, selbst wieder ka-
daver gelöst, daß er aus dem nahen Dorfbaue eine
daselbst gelegene alte Wassertröte gemessen und damit
mehrere Male ins Feuer gegossen.

0 Hainichen, 28. August. Durch den am 26. d.
hier stattgefundenen großen Brand, welchen ich Ihnen
bereits gemeldet, sind 80 Familien obdachlos geworden;
14 Stück Schafe und 2 Schweine, sowie die ganzen
Erntevorräthe sind mit verbrannt. Einer der mit Ab-
gebrannten, Wolke, erhielt beim Retten von Mobiliar

derartige Brandwunden an Armen und Beinen, daß er
in höchst bedenklichem Zustande dastand. Weiter
hat sich auf Veranlassung des hier anwesenden Amts-
hauptmanns Grafen zu Münster ein Hilfscomité ge-
bildet. Ueber die Entstehung und Ursache ist folgendes
konstatirt. Die beiden Brüder Kuno, Knaben von 6
und 8 Jahren, saßen aus, sie hätten gern Feuer gesehen
und sich daher an jenem Tage — da einmal Spähen-
probe stattgefunden — vorgenommen, in der offenen
Platz ihren Scherze ein „Feuerchen“ zu machen. Zu
diesem Behufe hat der jüngere K. zu Hause 4 Streich-
hölzer an sich genommen und damit — nach drei ver-
geblichen Versuchen — in Gemeinschaft mit seinem Bräu-
der ein Bund Stroh in der gedachten Scheune in Brand
gesteckt, dann haben sie sich aber davon nach Hause geflüchtet
und sind erst infolge des Feuerlärms von da wieder herbei-
gelaufen, um sich „die Sache mit anzusehen“. — Hier-
bei muß ich noch über ein zweites Feuer berichten, wel-
ches gestern Abend zu Wittmitzweida in der Scheune
des Gutsbesizers Ludwig andrad und dieselbe sammt
dem Erntevorräthe, das Wohnhaus, zwei Stallgebäude
u. s. w. zerschlug, sowie fast sämtliche Mobiliar in Asche
legte. Dieses Feuer ist jedoch ebenfalls durch einen acht-
jährigen Schulknaben veranlaßt worden, welcher nach-
her in der Scheune eingekerkert und in das Stroh gesteckt
ist.

0 Orlitzsch, 27. August. Allgemeine Ent-
scheidung hat ein Bubenreich erregt, von welchem man
hier getrennt Kunde erhielt. In der Nacht vom 25. zum
26. d. hat ein Nichterwählter Hand an der Karlsbad-
Annaberger Straße gegen 90 Hausgebäuden auf einer
langen Strecke von etwas mehr als einer halben Stunde
getroffen und zerstört. Es waren diese Bäumchen (Bo-

gelberbäume, Sorb. aucupar.) vor etwa 2 bis 3 Jahren
erst gepflanzt, und Jeder, der die Keimkraft unter Segen
an Landholz kennt, freute sich ihres Gedeihens. Wohlent-
lich gelang es der Thätigkeit der Polizeiergane, den Thäter
zu entdecken und ihn der wohlverdienten Strafe zu über-
geben. — Die Bodenfruchtbarkeit, die überhaupt nur
wenig Opfer gefordert hat, ist hinsichtlich im Abnehmen
begriffen und hat demgemäß der Schulunterricht wiederum
beginnen können.

0 Wolkstein, 26. August. Beim Bauen der Chem-
nitz-Annaberger Staatsbahn stürzte gestern der Hand-
arbeiter Pöller aus Marienberg von einer im Leben
befindlichen Leinwand über dieselbe, ward überfahren
und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er wenige
Stunden darauf starb.

Vermischtes.

* Der Pektalogierverein der Provinz Brandenburg,
seit etwa einem Jahre bestehend, zählt gegenwärtig 611
Mitglieder in 22 Agenturbüros. Die Einnahme hat
in 671 Thlr. bestanden, während 12 Witwen und eine
Lehrerin unterstützt worden sind.

* In der nächsten Woche wird, wie die „Danz. B.“
meldet, von Danzig aus eine kolossale Schiffschilde nach
Berlin abgefaßt. Derselbe ist auf der T. West gefertigt
enthält über 1000 Kubikfuß Eichenholz und 400
Kubikfuß sächsische Balken, die Wand eines Linien-
schiffes darstellend, und wird auf dem Schiffsplatz zu Legel noch
mit einer 4 1/2 Zoll starken gutstärkeren Platte versehen
werden, um alsdann zur Erprobung neu construirter
Geschütze und Geschosse für die künftl. Artillerieprüfung-
commission zu dienen.

Hugo Paazig, Cigarren- & Tabak-Handlung, Wilsdruffer Str., Hôtel de France.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:
AMERICA, Capt. S. Westfeld, Sonnabend, 12. September,
BREMEN, C. Meyer, Sonnabend, 26. September,
NEWYORK, G. Meyer, Sonnabend, 10. October,
HANSA, S. J. von Santen, Sonnabend, 24. October,
AMERICA, S. Westfeld, Sonnabend, 7. November.
Passage-Preise: Erste Kajüte 140 Thaler, zweite Kajüte 90 Thaler, Zwischen- 55 Thaler
Gold, incl. Beföstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte,
Sänglinge 3 Thaler Gold.
Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s resp. £ 3. 10 s mit 15% Primage pr. 40 Cubikfuß
Dreier Waage.
Nähere Auskunft ertheilt in Dresden Herr Adolph Hessel,
gr. Weiskner Gasse 13.
Die Direction des Norddeutschen Lloyd
Cräsemann, Director. H. Peters, Procurant.
Bremen, 1863.

10 fl. Loose
des Vereins deutscher Fürsten und Edelleute.
Die in den nun beendigten Gewinn-Ziehungen nicht herausgekommenen Loose
dieses Anlehn werden durch mich eingelöst.
Simon Meyer in Dresden, Comptoir: Landhausstraße Nr. 2.

So eben erschienen und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die Körnerfeier in Dresden
mit großer Original-Illustration
des Festplatzes im Königl. Palaisgarten während der Feier.
Preis 2 Ngr. Der Vertrag ist für das Körner-Denkmal bestimmt.
Theodor Körner.
Eine Gedächtnis zur 50jährigen Todesfeier des Dichters.
Mit 5 Illustrationen.
1) Portrait Körners. 2) Das Körnerhaus. 3) Der Tod Körners. 4) Das Denkmal bei
Kosenberg. 5) Das Grabmal bei Wilsdruff.
2. Auflage. Preis 2 Ngr.
Dresden. C. C. Meinhold & Söhne.

Eduard Bunzel,
h. h. Universitäts-Lehrer der popul. und höheren Calligraphie zu Prag,
akademischer Künstler und Mitglied mehrerer Vereine der Industrie und bildenden Künste,
wird während seines kurzen Aufenthalts allhier
am 31. August
einen Cyclus von 15 Lehrstunden
Schreib-Lehrmethode
Herren, Damen und Kindern, sie mögen eine wie immer geartete schlechte
Schrift besitzen, eine für die Lebensdauer gefällige und geläufige Handschrift
beigebracht wird.
Tausende von Schülern verdanken dieser Lehrmethode die Aneignung einer schönen
und geläufigen Handschrift, was oben genannt durch die Probefchriften derselben und
Gerichte höher und allerhöchster Veronen stätlich nachweisen kann.
Das Honorar für den Cyclus beträgt 4 Personen im kleinen Zirkel 15 Thlr.,
im größeren 10 Thlr. und im größten 6 Thlr. Preis. Courant.
Die Damenzeitel sind, wie sichersichtlich, von den Herrenzeiteln getrennt und
findet der Unterricht sowohl in den Tags- als Abendstunden statt.
Die Aufnahme geschieht täglich, jedoch nur bis zum 31. Aug. in seiner Wohnung:
Wilsdruffer Straße Nr. 47, Ecke der Schloßstraße 2. Etage
Bermittlung von 8 bis 1 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Adolph Kändler,
Dresden, Waisenhausstraße 31, III. Etage,
Hauptagentur Agentur- Agentur
der Lebens-Versicherungen
Kredener Feuer-Versicherungs-Commissions- der Allg. Eisenbahn-Versich.-Gesellschaft
Geschäft, in Berlin,
vermittelt Versicherungen bei obigen Gesellschaften, sowie den An- und Verkauf von Grund-
besitz aller Art.

Anzeige.
Am Tage der Rückkehr Seiner Majestät des Königs.
CONCERT
zum Besten der Armen
in den festlich erleuchteten Räumen des königlichen Hoftheaters, unter gütiger
Mitwirkung der geehrten Mitglieder der Dreißigjährigen Singakademie und
des Singehors der Armenschule.
1) Jubelouvertüre von G. M. v. Weber.
2) Lobgesang. Symphonie-Cantate nach Worten der heiligen Schrift componirt von
Heinr. Mendelssohn-Bartholdy.
Die Sologänge vorgetragen von Frau Bürde-Reg, Fräulein Reih und Herrn
Schurr von Carlsfeld.
3) C-moll Symphonie von L. van Beethoven.
(Die für diesen Tag im Wochen-Repertoire angeordnete Vorstellung kommt in Wegfall.)
Die General-Direction der Königl. musk. Kapelle und des Hoftheaters.

Pensionsverein Sächsischer Beamten.
Die zweite Hälfte der Jahresbeiträge p. a. 1863 wird am 1. Septbr. d. J. ge-
fällig und ist in der Zeit vom 1. — 15. Septbr. zu Vermeidung der statutarisch festgesetzten
Strafen an die Vereinskasse abzuführen.
Dresden, am 28. August 1863.
Das Directorium.
Dr. Friedrich Schwarze, Vorsitzender.

Unsere geehrten Geschäftsfreunden machen wir hiermit die ergebene Anzeige, dass
wir neben unserer bisher geführten Lager in
Band, Engl. und Franz. Tüll's
und
Coiffuren-Fabrik
auch ein
„Modell-Geschäft“
für Hüte, Hauben und andere Confections-Artikel errichtet haben,
und empfehlen unser neues Unternehmen einer geneigten Besichtigung.
Breslau, im August 1863.
Poser & Krotowski.

Das landwirthschaftliche Institut der Universität Halle.
Die Vorlesungen für das Wintersemester 1863—1864 beginnen am
15. October.
Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete und das Programm des Instituts für
Michaelis 1863, das im Jsten Heft der „Mittheilungen aus dem physiologischen La-
boratorium und der Versuchsanstalt des landwirthschaftlichen Instituts der Univer-
sität Halle“ bei Pfeffer dieselbst erscheinen und durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.
Halle (Institutgebäude, Dreikönigsplatz Nr. 11) im August 1863.

Dr. Julius Kühn,
ordentlicher Professor der Landwirtschaft und Director
des landwirthschaftlichen Instituts der Universität.
Guérison radicale de la Carie des dents!
Le sous-séant est le seul remède à Dresde, qui emploie le véritable Ciment marbre per-
fectionné. Ce Ciment se place à froid dans la dent sans pression ni douleur, lui rend sa forme
et sa couleur naturelle et acquiert bientôt la dureté de l'émail. Des années d'expérience ont
prouvé que des milliers de dents guéries par cette méthode se sont parfaitement conservées.
Toutes les opérations ainsi que les pièces de dents artificielles sont exécutées tous les
jours de la semaine depuis 9 jusqu'à 4 heures.
A. Rostaing,
Conseiller et Dentiste attaché à plusieurs Cours, Chevalier de plusieurs ordres.
Nr. 27. Waisenhausstraße, 2. Etage.

Anfrage.
Wie beschaffen sind denn die Hofmann'schen Patent-Jogelöfen, welche vor Kurzem noch
so sehr gepriesen worden? Fast scheint es, als ob sie auch unter die Zahl derjenigen Er-
findungen der Neuzeit gehörten, welche mit vielem Geschrei und mit großen Verheerungen
auftreten und am Ende doch den allgemündlichen Anforderungen nicht genügen. Dem
Vernehmen nach sollen derartige Öfen in der auf Reichthum in diesem Jahre neu ange-
legten Zigarette sich befinden, welche mit Hilfe dieser Öfen alljährlich ein Quantum von
mindestens sechs Millionen Zigaretten zu liefern versprochen, die sowohl Dichtigkeit und Widerstand-
fähigkeit gegen die Einflüsse der äußeren atmosphärischen Luft besitzen sollten, um jede Con-
taminirung mit dem Sandstein auszuschalten. Leider mögen sich jedoch diese Erwartungen und
die darauf begründeten Versicherungen nicht im Entschiedenem erfüllt haben, so daß die Ver-
füher der Zigarette genöthigt gewesen sind, Zigaretten aus fremden Zigaretten zu kaufen, indem
die in den Hofmann'schen Öfen gebrannten zum größeren Theile unbrauchbar gewesen
sein sollen.
Jedenfalls dürfte es deshalb nicht ohne Interesse sein, etwas Näheres über diese Hof-
mann'schen Öfen und wie sich solche anderwärts benützen lassen, zu hören.

LOUIS HERRMANN, gegenüber dem Victoria-Hôtel
deutsche, franz. u. englische Galanterie- u. Kurzwaaren-Handlung.

Regelmäßige Dampfschiffahrten.
Nach Copenhagen und Gothenburg
Die schnellfahrenden und mit geräumigen, com-
fortablen Kajüten ausgestatteten:
A1 Dampfer „Orion“ jeden Sonnabend Mittags.
Passage-Preise:
Gothenburg Kajüte # 113, Deckplatz # 57.
Copenhagen do. # 6, do. # 3.
Nach Danzig (Elbing)
A1 Dampfer „Colberg“ am 1. 11. u. 21. jeden
Montag Morgens.
Nach Königsberg (Elbing & Tilsit)
A1 Dampfer „Brosna“ am 7. 17. u. 27. u. 37.
„Stolz“ am 2. 12. u. 22. u. 32.
Rud. Christ. Griebel in S. d. t. t.

Oben Vertrieben, sowie einem
geehrten Publikum wird die
Wettinhöhe
wegen der schönsten Fernsichten in das
Elbthal bestens empfohlen.
Das Vermittlungs-Geschäft
von A. F. Voigt, Virna, Breitweg,
weist vollen Käufers unentgeltlich in beliebiger
Segen Ritter, Stadt, schön gelegene Landgü-
ter, herrschaftliche Besitzungen mit Park, Gär-
häuser, Mühlen, Bäckereien, Häuser und
gewerbliche Etablissements nach.

Das Ballhaus in Berlin.
Dieses Etablissement ersten Ranges, welches
allabendlich mit Concert und Ball eröffnet ist,
und dessen Ballsaal, Speisesaal mit Fontaine,
Gärten u. auf das eleganteste und prächtigste
hängt neu decorirt sind, wird hiermit dem
hochverehrten Publikum bestens empfohlen.
Achtungsvoll ergebenst
Rud. Gräbert.

Avis.
Dans l'intention, d'étudier la langue Allemande,
une Institution de la Suisse française, pouvant
fournir de très bonnes recommandations, demande
un emploi de gouvernante dans une respectable
famille. Elle serait peu exigeante pour les hono-
raires.
Ecrire à Mlle. Mathilde Duraffourd, à Ca-
rouge Ch. de Genève.

Herrschaften u. Rittergüter
jeder Größe in Sachsen, Braunsch., Baireu
und Oesterreich empfiehlt in großer Auswahl
zum Verkauf das Land- Agentur und
Vermittl.-Büreau von G. A. Hauffe,
Marienstraße 8. parterre.

Ein Commis, welcher seine Lehrzeit
in einem Expeditions- Agentur- u. Incaffo-
geschäft zubrachte, sucht, gestützt auf Empfeh-
lungen, anderweit Engagement. Eintritt kann
mit 1. Septbr. a. c. erfolgen. Gest. L. J. J. J.
besteht man unter C. G. R. Nr. 17. poste
rest. Leipzig niederzulegen.

Ein junger Mann, fertiger Zeichner und
Kupferstecher, sucht eine dergleichen Stellung.
Gefällige Offerten werden nach Breslau an
Stangen's Annonten-Bureau erbeten.

Ein herrschaftlicher vierfüßiger Stadt-
wagen im besten Zustande, mit Patent-Räder,
ist billig zu verkaufen
Kreuzstraße Nr. 16.

Löbner's
Lehrbuch der Arithmetik und Algebra
(Fünfte Auflage, 1862, Preis 1 1/2 Thlr.)
hat so zahlreiche, lobende Recensionen erlitten,
sowohl in wissenschaftlichen Blättern als durch
das Urtheil derer, die sich seiner mit gutem Er-
folg bedienen haben, dass seine Vortrefflichkeit
wohl außer Zweifel steht. Es ist, wie Löbner's
Werke insgesamt, so klar geschrieben, dass es
jedem verständlich werden muss, der es mit
Ehrer studirt.
Zu haben in allen Buchhandlungen.
Verlag von Fr. Bredschneider in Leipzig.

Photogr. Atelier von H. Becker,
Pragerstraße Nr. 3

